



ENERGIE  
ERLEBEN



# INHALT

RWB übernimmt Wasserversorgung Turgi	4
Die Badenfahrt 2023 im Rückblick	6
So setzt sich Ihr Strompreis zusammen	8
Was verbraucht wie viel Strom?	10
FC Baden – Präsident Heinz Gassmann und Trainer Michael Winsauer im Interview	12
«Baden Nord» und «Limmat rechts» auf Kurs	14
Bauen für die Energiezukunft	16
Wie schütze ich mich gegen Cyber-Angriffe?	18
Kühni checkt's	20
Wir gratulieren unserem CIO	23
Unsere neuen Lernenden	23

Titelseite: Überraschungskonzert von Dabu Fantastic auf der Badenfahrt-Roadbühne im RWB-Innenhof.

## Impressum

Redaktionsteam: Andreas Doessegger, Johanna Graf, Karin Hitz, Gilles Tornare (Regionalwerke AG Baden, Tel. 056 200 22 22)

Autoren: Luk von Bergen, Inputerei; Andreas Turner, Redact Kommunikation AG

An dieser Nummer haben mitgearbeitet: Michael Sarbach, Elias Zenoni, Pia Bertschinger, Fionn Borter, Raphael Baumann, Mario Veit, Daniel Höchli, Marcel Kühni,

Michael Winsauer, Heinz Gassmann, Monika Mörsch, Christian Kreutle, Merve Kutay

Layout und Produktion: KOMMPAKT AG Kommunikation, LSA

CO<sub>2</sub>-neutral gedruckt in der Schweiz. Papier aus FSC®-zertifizierten und zu 100% aus recyceltem Altpapier hergestellten Rohstoffen. Zertifiziert von FSC® Recycled, Europäisches Umweltzeichen und Blauer Engel.



**Michael Sarbach**  
Geschäftsführer  
Regionalwerke AG Baden

## Liebe Leserin, lieber Leser

Wir alle leben in einer Zeit grosser Veränderungen, mit denen wir uns auseinandersetzen und mit denen wir umgehen müssen. Auch die RWB ist herausgefordert, den Wandel in ihren Geschäftsbereichen zu meistern und die Chancen daraus zu erkennen und zu nutzen.

So ist es uns eine grosse Freude, nach der erfolgreichen Fusion mit Baden die Wasserversorgung von Turgi übernehmen zu dürfen. Mich persönlich freut das als Turgemer ganz besonders.

Die vielen grossen Baustellen im Zentrum von Baden zeugen ebenfalls von einer Veränderung: Die RWB erschliesst die Innenstadt mit erneuerbarer Fernwärme und Fernkälte und trägt damit zum angestrebten Energiewandel bei.

Die Cyber-Angriffe haben schweizweit massiv zugenommen, und die grossen Investitionen der RWB in die Sicherheit der Daten und Infrastruktur erweisen sich als nötig und richtig. Die Angriffe werden weiter zunehmen und wir unsere Widerstandsfähigkeit gegen Cyber-Attacks laufend stärken.

Nach vielen Jahren mit mehr oder weniger stabilen und günstigen Strompreisen sind die Handelspreise seit 2021 stetig gestiegen. Dieses Jahr haben sie sogar Höchstwerte erreicht. Die hohen Energiepreise belasten uns alle. Sie sind aber auch ein Ansporn zu überlegen, wo und wie Ressourcen gespart werden können und welche Energieträger zukünftig die passenden sind. Was sich nicht verändert hat – und das auch nach 100 Jahren – ist das einzigartige Flair der Badenfahrt. Ich hoffe, Sie konnten dieses tolle Fest im August mit vollen Zügen geniessen.

Lassen Sie sich jetzt von der Badener Weihnachtsbeleuchtung verzaubern und erleben Sie eine schöne Adventszeit.

Michael Sarbach, Geschäftsführer



Die beiden  
Wasser-Spezialisten  
Raphael Baumann  
und Mario Veit.

# Fliegender Übergang

Die Wasserversorgung von Turgi wird im Zuge der Gemeindefusion mit Baden ab Anfang 2024 Teil der RWB-Infrastruktur. Ein Interview mit den beiden Wasser-Spezialisten Raphael Baumann (RWB) und Mario Veit (Turgi).

## Was bedeutet die Zusammenlegung der Wasserversorgung für die Bevölkerung in Turgi als neue Kunden der RWB?

**Raphael Baumann:** Grundsätzlich bleibt alles beim Alten. Künftig stehen den Wasserkunden in Turgi aber mehr Ansprechpersonen zur Verfügung. Schon seit April 2022 haben wir die Alarm- und Pikettorganisation für Turgi sichergestellt. Alle Kunden profitieren also vom breiten Know-how der RWB. Mit Mario Veit umfasst unser Team nun sechs Wasser-Spezialisten.

**Mario Veit:** Das Wassernetz von Turgi hat zurzeit keine direkte Verbindung mit jenem von Baden. Denkbar ist künftig allerdings eine

Notverbindung zwischen Baden und dem neuen Ortsteil Turgi.

## Was bedeutet die Erweiterung des Versorgungsgebiets für Sie als Leiter Wasserversorgung der RWB?

**Raphael Baumann:** Es ist eine neue Zusatzaufgabe, die wir sehr gerne übernehmen. Unser Netz wächst und wir dürfen neue Kundinnen und Kunden willkommen heissen. Ich selber bin in Turgi aufgewachsen, von daher fühlt es sich ein bisschen wie eine Rückkehr an.

**Als Brunnenmeister waren Sie, Herr Veit, fast neun Jahre lang verantwortlich für die Versorgung**



## von Turgi. Wie beeinflusst die Zusammenlegung mit RWB Ihre Arbeit?

**Mario Veit:** Ich bin weiterhin zuständig für Turgi. Darüber hinaus gewinne ich nun Einblick in ein viel grösseres Versorgungsnetz. Das ist für mich spannend, und ich freue mich, hier das kompetente Team der RWB unterstützen zu dürfen.

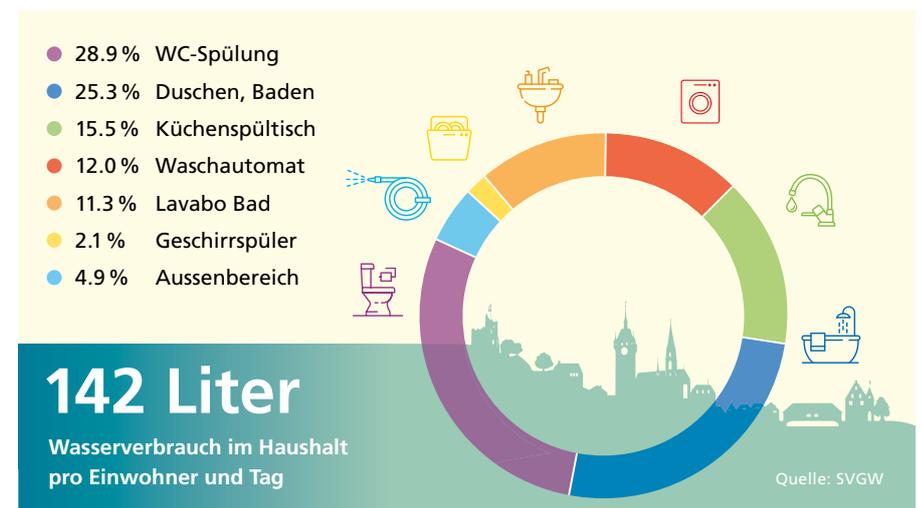
## Wie viel Trinkwasser braucht Turgi und woher stammt es?

**Mario Veit:** Im Jahr sind es etwa 220000 Kubikmeter. Nur ein Prozent stammt aus Quellen, den ganzen Rest fördern wir aus Grundwasser.

## Was bedeutet die Zusammenlegung für die Infrastruktur?

**Raphael Baumann:** Mit Mario Veit haben wir fürs Team einen zusätzlichen Mitarbeiter gewonnen. Er bringt neues Know-how mit ein und kann dieses mit unseren Brunnenmeistern teilen.

## Haushaltsverbrauch in der Schweiz





# IMMER WIEDER EINZIGARTIG



Die «Badenfahrt 2023», die 100-Jahre-Jubiläumsausgabe dieses grandiosen Stadtfestes, ist Geschichte. Daniel Höchli, Projektleiter der RWB und zuständig für die Stromversorgung des Festes, blickt zurück.

**Zwölf «Badenfahrten» haben insgesamt seit 1923 stattgefunden. Können Sie sich noch ans allererste Stadtfest erinnern, das Sie miterlebt haben?**

Ich habe 1985 bei den damaligen «Städtischen Werken Baden» als Netzelektriker begonnen, erstmals war ich dann beim Festaufbau für die «CH 91» operativ tätig. An der «Badenfahrt» von 1997 war ich bereits mitverantwortlich für den Aufbau der elektrischen Infrastruktur im Festgebiet «Kurpark».

**Was waren an der diesjährigen Jubiläums-«Badenfahrt» die grössten Anforderungen an die RWB?**

Dass sich unser Einsatzgebiet auch geografisch immer weiter ausdehnt. Das Areal «Bäder», insbesondere der «Mättelipark» rund um die Therme «Fortyseven», war dieses Jahr zum ersten Mal involviert und bildete einen der Festplätze.

**Gab es dieses Jahr noch andere Besonderheiten aus Ihrer Sicht?**



**Im Einsatz für den zusätzlichen Strombedarf.**

Jede Austragung der «Badenfahrt» ist speziell und mit neuen Ideen verbunden. Die Festgebiete werden jeweils neu gestaltet – und es kommen auch neue Vereine hinzu, was im Vorfeld gewisse Unwägbarkeiten mit sich bringt, wie etwa bezüglich der elektrischen Leistung, die wir bereitstellen sollen. Da ist oft auch unsere Beratung gefragt.

**Wie viel elektrische Leistung hat die Badenfahrt 2023 benötigt?**

Die insgesamt angemeldete Leistung betrug 8 Megawatt (MW). Aufgrund unserer Messungen gehen wir davon aus, dass das Fest zu Spitzenzeiten eine effektive Leistung von rund 3,5 MW benötigt hat. Zum Vergleich: Die aufgebaute provisorische Infrastruktur würde ausreichen, um die Gemeinde Neuenhof mit Strom zu versorgen.

**Was gibt es seitens RWB sonst noch zu sagen?**

Aus Sicht der RWB war die Jubiläums-«Badenfahrt» wiederum ein voller Erfolg. Die Versorgung lief weitestgehend störungs- und insbesondere auch unfallfrei. Sämtliche elektrische Anlagen konnten jederzeit sicher betrieben werden. Auch wenn es vor dem Start etwas hektisch wurde, hat die Arbeit viel Spass gemacht. Wir freuen uns bereits auf das nächste Fest.

Die RWB versorgte das gesamte Festgebiet der «Badenfahrt» inkl. Lunapark mit Strom und Wasser – und installierte temporär zusätzliche Beleuchtung, etwa in Form von Leuchtgirlanden.

– 35 –

provisorische Kabelverteilkabinen für die Stromversorgung der mobilen Restaurants und Bars benötigten rund 3 km Kabel.

– 3 km –

Stromkabel für 80 Niederspannungsverteiler wurden verlegt, um die Erschliessung der Verkaufs-, Markt- und Verpflegungsstände zu gewährleisten.

– 200 m –

betrug die Länge des Mittelspannungskabels, welches die provisorische Trafostation für den Lunapark im Verenaäcker gespiesen hat.

– 6 km –

Wasserschläuche wurden verlegt, um sämtliche Festbeizen und teilweise auch die Verkaufsstände mit einem provisorischen Wasseranschluss zu versorgen.

– 12 –

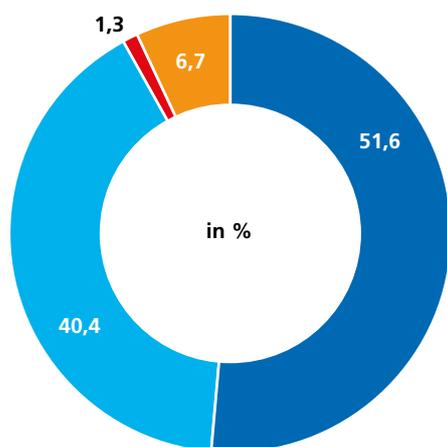
Wasserbezugsstellen mit Waschbecken gab es für die Verkaufsstände.

– 28 –

Mitarbeitende der RWB standen von Mai bis zum Ende der Badenfahrt im Einsatz.

# So setzt sich Ihr Strompreis zusammen

Der Strompreis auf Ihrer Rechnung setzt sich aus unterschiedlichen Komponenten zusammen – also nicht nur aus der gelieferten Energie, sondern auch aus den Kosten für Netz und Transport. Dazu kommen diverse Abgaben. Der Überblick.



■ Energie	17,70 Rp.
■ Netznutzung (Transport)	13,88 Rp.
■ Abgaben an die Stadt Baden	0,43 Rp.
■ Netzzuschlag	2,30 Rp.
<b>Total</b>	<b>34,31 Rp.</b>

Diese Angaben gelten für das RWB-Produkt «primastrom» sowie Haushalte und Gewerbebetriebe mit einem Jahresverbrauch bis 50 000 kWh.

Obwohl sich die Beschaffungssituation an den Energiemärkten in den letzten Monaten stabilisiert hat, wirken sich die hohen Einkaufspreise vom letzten Jahr noch immer auf die Energiepreise aus.

Die RWB beschafft Strom langfristig und zu verschiedenen Einkaufszeitpunkten am Energiemarkt.

Im 2023 konnten die Kundinnen und Kunden noch von den tieferen Einkaufspreisen in den Vorjahren 2020/21 profitieren. Den Strom für das Versorgungsjahr 2024 hat die RWB mehrheitlich in den Jahren 2022/23 beschafft, als die Marktpreise sehr hoch waren. Diese wirken also trotz einer Entspannung am Markt nach.

Mit Hilfe des RWB-Preisrechners können Sie die verschiedenen Angebote und die resultierenden monatlichen Kosten vergleichen und die Produkte bequem online bestellen.



Unter dem Namen Energie-Apéros Aargau finden in Baden, Buchs, Lenzburg und Zofingen jährlich von Oktober bis März zwölf öffentliche und kostenlose Veranstaltungen zu Energiethemen statt.

Spannende und fachkundige Referate vermitteln an den rund eineinhalbstündigen Anlässen einer breiten Zielgruppe möglichst neutrale und fundierte Informationen. Nach den Vorträgen stehen die Referentinnen und Referenten für Fragen und weitergehende Informationen zur Verfügung. Der anschliessende Apéro lädt zum gegenseitigen Austausch und zum Netzwerken ein.

Wer sich für aktuelle Energiethemen interessiert und Neues erfahren oder sein Wissen vertiefen will, ist hier genau an der richtigen Adresse und trifft nach den Referaten beim Apéro auf gute und spannende Gesprächspartner.

## Zur Geschichte der Energie-Apéros Aargau

Die Veranstaltungsreihen wurden 1997 unter dem damaligen Namen Energie-Apéros Baden von Max Kugler (Onion Unternehmensberatung) und Martin Sennhauser (Energiefachstelle Baden) aufgebaut. Die Anlässe entwickelten sich nach und nach

zu kantonsweit bekannten Veranstaltungen. Ab 2006 übernahm Martin Sennhauser die Organisation der inzwischen auf weitere Standorte ausgedehnten Vortragsreihen. Er wurde dabei vom Sekretariats-Service, Hedi Sommer, unterstützt.

Am 30. Juni 2023 gründeten die Patronatsträger Eniwa Buchs, SWL Energie AG Lenzburg, StWZ Energie AG Zofingen und die Regionalwerke AG Baden den Verein Energie-Apéros Aargau, und die RWB übertrug das Mandat für die Organisation der Vortragsreihen an die Eniwa. Dort hat Jeannette Denz die Projektleitung inne.

Die Energie-Apéros Aargau werden von Patronatsträgern und Sponsoren finanziert.

## Nächster Energie-Apéro in Baden

Dienstag, 16. Januar 2024,  
17.30 Uhr  
Infos und Anmeldung unter  
[energieaperos-ag.ch](http://energieaperos-ag.ch)

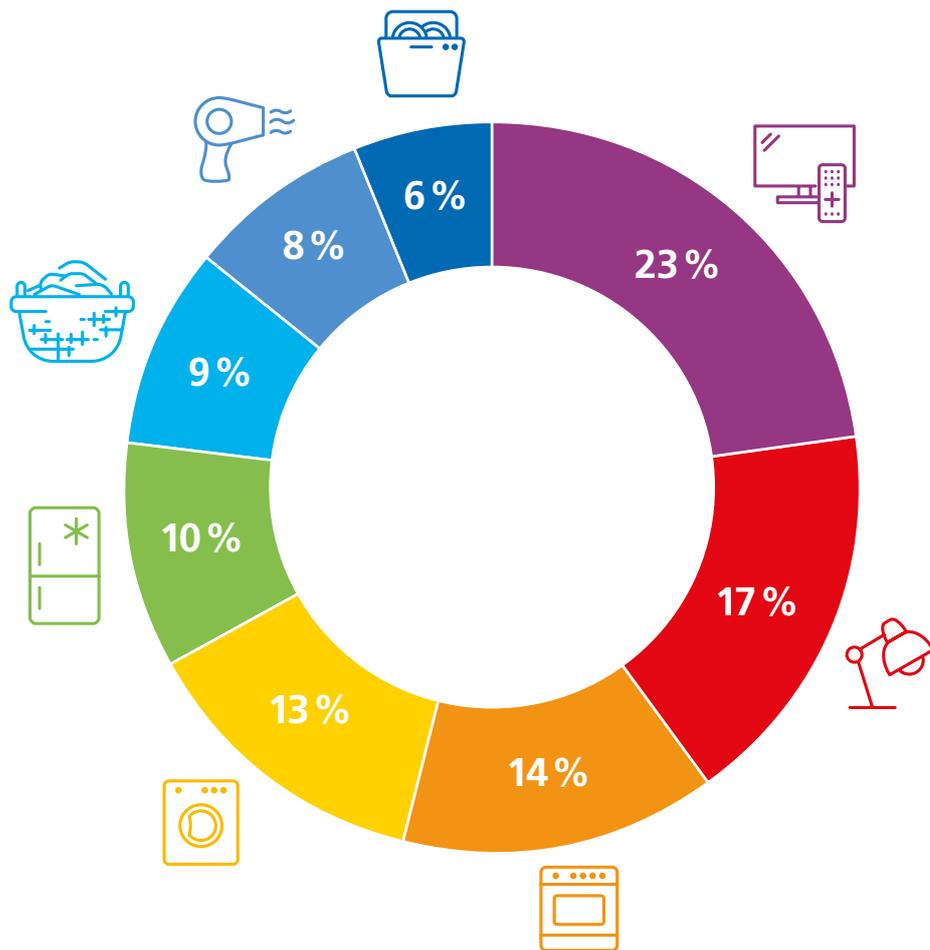




# Stromfresser im Haushalt

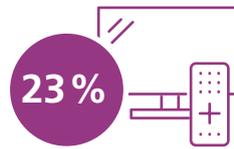
Nur wer die grössten Verbraucher kennt, kann gezielt reagieren. Acht Tipps, wie Sie aus Ihrem Haushalt eine Sparmaschine machen und etwas Gutes für die Umwelt tun.

Stromsparen ist derzeit das Gebot der Stunde. Oft kennt man aber die grössten Stromverbraucher im Haushalt nicht. Entdecken Sie hier die besten Energiespartipps für den Alltag.



Durchschnittlicher Anteil am Gesamtstromverbrauch im Haushalt (in Prozent). Grundlage der Grafik bildet die Haushalt-Verbrauchskategorie H4. Sie entspricht dem typischen Verbrauchsprofil einer 5-Zimmer-Wohnung mit Elektroherd und Tumbler (ohne Elektroboiler) und einer jährlichen Bezugsmenge von 4500 kWh/Jahr.

Quelle: Umwelt Arena Schweiz, EnergieSchweiz/Bundesamt für Energie BFE



## Internet, Unterhaltungs- und Büroelektronik

**Tipp:** Die meisten dieser Geräte konsumieren im Stand-by-Modus viel Strom. Eine Steckerleiste mit Kippschalter «Stand-by-Killer» trennt die Apparate komplett vom Netz.



## Beleuchtung

**Tipp:** Glühbirnen, Halogen- oder Sparlampen? Weg damit! An LED-Leuchtmitteln führt heute kein Weg mehr vorbei. Denn sie sind konkurrenzlos in Energieeffizienz, Langlebigkeit und Qualität.



## Herd und Backofen

**Tipp:** Beim Kochen immer einen Deckel auf den Topf. Auf das Vorheizen des Backofens können Sie in aller Regel verzichten. Zwei einfache Tricks mit deutlichem Spareffekt.



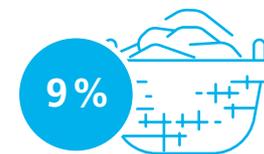
## Wäschetrockner

**Tipp:** Ältere Wäschetrockner gelten als wahre Stromfresser. Moderne Modelle sind dank Kondensations- und Wärmepumpentechnologie keine grossen Verbraucher mehr. Oft erübrigt sich dank Knitterschutz sogar das Bügeln. Oder lassen Sie Ihre Wäsche an der Luft trocknen.



## Kühlschrank, Tiefkühler

**Tipp:** Sind die Geräte älter als zehn Jahre, sollten Sie einen Austausch gegen Modelle der besten Energieeffizienzklasse prüfen. Überlegen Sie zudem, ob Sie wirklich eine Tiefkühltruhe brauchen.



## Waschmaschine

**Tipp:** Vor jedem Waschgang die Trommel gut füllen. Vorwaschen ist bei modernen Waschmaschinen unnötig. Und oft reichen 30 °C Waschtemperatur.



## Diverse Geräte (Staubsauger, Föhn, Rasierapparat, Bügeleisen)

**Tipp:** Achten Sie auf die Watt-Angabe! Weniger leistungsstarke Geräte erfüllen ihren Zweck meist ebenso gut bei oft markant geringerem Stromverbrauch.



## Geschirrspüler

**Tipp:** Sie sparen Strom, wenn Sie Ihr Geschirr zwar länger, dafür aber weniger warm (max. 50 °C) spülen lassen.



# «Eine grosse Challenge für uns»

Von der 1. Liga erst in die Promotion League, vergangenen Sommer gar in die Challenge League: Der FC Baden hat erfolgreiche Monate hinter sich. Präsident Heinz Gassmann und Trainer Michael Winsauer über die Herausforderungen in der zweithöchsten Spielklasse.

## Wie hat sich der Aufwand für den Präsidenten verändert, Herr Gassmann?

Wir sind rund um die Uhr gefordert. Zum Vergleich: Einige unserer Liga-Konkurrenten haben zehn, zwölf Festangestellte, die sich um alles kümmern. Bei uns sind es gerade einmal 140 Stellenprozent – der gesamte Vorstand und all die Helferinnen und Helfer arbeiten ehrenamtlich. Nicht einmal der Trainer ist vollamtlich engagiert.

## Herr Winsauer, welche Eindrücke haben Sie von der Challenge League?

Athletik, Tempo, Technik – in dieser Liga ist alles auf einem höheren Level. Zudem haben die Medienpräsenz und das Interesse an uns stark zugenommen. Das ist für viele von uns eine neue Erfahrung.

## Wie hat sich das Budget entwickelt?

**Gassmann:** Das Budget hat sich in den letzten fünf Jahren von einer

## Michael Winsauer, Trainer, und Heinz Gassmann, Präsident des FC Baden.

Million auf knapp zweieinhalb Millionen Franken mehr als verdoppelt. Einige hunderttausend Franken TV-Gelder sind dabei mitgerechnet. Mit diesem Budget finanzieren wir allerdings den Gesamtverein mit 30 Teams. Unserem Amateur-, respektive Halbprofibetrieb kommt nur etwas mehr als die Hälfte der Mittel zugute.

## Weshalb ist der Betrieb teurer geworden?

**Gassmann:** Die Auflagen der Liga sind streng. Um fernsehtauglich zu sein, musste die Stadt zusätzliche Lichtmasten und neue Leuchtkörper installieren lassen. Ausserdem waren aus Sicherheitsgründen sieben neue Ausgänge nötig und wir brauchen an den Heimspielen mehr Security- und Catering-Personal. Aber zum Beispiel auch die vorgeschriebenen medizinischen Tests sind teuer. Zum Glück engagieren sich viele Leute ehrenamtlich für den Club wie unsere Senioren, die Aktiven Baden II und III und die Frauen, die zusammen an den Heimspielen das Catering machen.

## RWB sponsert den FC Baden

Ob Sport, Kultur, Gesellschaft oder Umwelt: Die Regionalwerke AG Baden unterstützt ausgewählte lokale Anlässe, Vereine und Institutionen. Als Gold-Partnerin engagiert sich die RWB auch für den FC Baden und ist mit Werbeanzeigen und -anzeigen präsent sowie Mitglied der Supportervereinigung.

## Was ist in Sachen Training neu oder anders?

**Winsauer:** Wir trainieren nicht mehr drei-, sondern meistens viermal pro Woche. Wobei am Tag nach Spielen kein hartes Training, sondern eher eine regenerative Einheit ansteht. Grundsätzlich versuchen wir, das Training intensiver und professioneller zu gestalten. Mit Philipp Strebel haben wir einen Athletiktrainer engagiert, der neu die Leistungsdaten der Spieler analysiert. Auch die Physio-Abteilung ist besser aufgestellt, weil wir die Regeneration für einen sehr wichtigen Punkt halten.

## Wie fussballverrückt ist Baden?

**Gassmann:** Das Interesse in der Region wächst. Wenn es gut läuft, haben wir durchschnittlich rund eineinhalbtausend Zuschauer an den Heimspielen – in der 1. Liga waren es noch knapp 450. Aarau, Thun, Sion: Die Namen der Gegner sind grösser geworden, das lockt die Fans ins Stadion – oder vor den Fernseher. Das schafft Reichweite, was wiederum für Sponsoren attraktiv ist.

## Wo soll es sportlich hingehen in den nächsten Monaten?

**Winsauer:** Mein Wunsch ist es, dass wir uns weiterentwickeln, das Selbstvertrauen stärken und möglichst viele Punkte sammeln. Wir möchten mit einem guten Gefühl in die Winterpause.

## Was sind die strukturellen Ziele?

**Gassmann:** In dieser Liga zu bestehen, ist eine riesige Challenge für uns. Letztlich hängt alles vom sportlichen Erfolg ab. Sammeln wir Punkte, kann ich durchatmen. Je erfolgreicher wir spielen, desto einfacher ist es, neue Sponsoren zu finden.

# «Baden Nord» und «Limmat rechts» auf Kurs

Der Ausbau der Fernwärme- und Fernkälteverbände läuft grösstenteils nach Plan. Monika Mörsch, Projektleiterin «Baden Nord», und Christian Kreutle, Projektleiter «Limmat rechts» über den aktuellen Baustand und die Herausforderungen.

Der Ausbau der Energiezentrale Baden Nord, das derzeit grösste Infrastrukturprojekt der RWB, schreitet gut voran. «Die bauliche Erweiterung der Energiezentrale rund um das Kesselhaus ist abgeschlossen, unsere Grundwasserwärmepumpe und die beiden Kompressionskältemaschinen wurden im Juli geliefert», sagt Gesamtprojektleiterin Monika Mörsch. Nun geht es darum, die Maschinen hydraulisch und elektrisch einzubinden, die dereinst für die richtigen Temperaturen in den Leitungsnetzen des Verbunds sorgen sollen. Eindrücklich: Die Grundwasserwärmepumpe wiegt etwa 20 Tonnen und ist rund hundertmal leistungsstärker als eine herkömmliche Wärmepumpe für ein Einfamilienhaus. Daneben wirken die Kompressionskältemaschinen mit je an die 12 Tonnen Gewicht fast handlich. «Die Maschinen wurden von drei LKW nach Baden transportiert und dann mit dem Pneukran durch die Montageöffnung in den Energiekanal eingebracht», sagt Monika Mörsch. «Die riesigen Maschinen auf Rollen an die richtige Stelle zu schieben, erforderte von allen Beteiligten höchste Präzisionsarbeit.»

## Brunnen- und Speicherbau im Gang

Als Energiequelle für die Bereitstellung der nachhaltigen Fernwärme/-kälte wird das Grundwasser genutzt. Dafür wurden bereits drei Brunnen gebaut – an der Haselstrasse, beim Bahnhofplatz und am Brown-Boveri-Platz. Ein vierter Brunnen an der Kronengasse ist seit Herbst im Bau, wie auch der Umbau des Speichers an der Bruggerstrasse. «Das ist ein unterirdisches Tanklager, das bisher als Ölspeicher diente», sagt Monika Mörsch. «Wir installieren dort nun einen Stahl- und einen Betontank, um darin warmes und kaltes Wasser für das Wärme-, respektive Kältenetz zu speichern.» Der Verbund Baden Nord soll im ersten Halbjahr 2024 in Betrieb gehen. «Bevor wir startklar sind, fallen diverse Tests an. Da geht es darum zu prüfen, ob alles richtig angeschlossen und verdrahtet ist

«Die riesigen Maschinen auf Rollen an die richtige Stelle zu schieben, erforderte von allen Beteiligten höchste Präzisionsarbeit.»

Monika Mörsch



Präzisionsarbeit bei der Platzierung der Maschinen.

und ob die einzelnen Komponenten planmässig als Gesamtsystem miteinander funktionieren.»

## Neue Energiezentrale beim Terrassenbad

Der Bau der Energiezentrale Limmat rechts verantwortet Projektleiter Christian Kreutle. Beim Terrassenbad, unterhalb des Parkplatzes, baut RWB seit November 2022 eine Energiezentrale mit einer Grundwasserwärmepumpe, die sowohl Wärme wie auch Kälte erzeugen kann. Als Redundanz und zur Absicherung bei Spitzenlasten werden zusätzlich zwei Gasheizkessel installiert, die mit einem Biogas-Anteil betrieben werden sollen. «Wir sind auf Kurs», sagt Christian Kreutle. «Der Innenausbau mit der ganzen Elektronik, der Lüftung, Leitungen und weiteren Komponenten kommt gut voran.» Mehrere Lieferverträge für Fernwärme und -kälte auf der rechten Limmatseite sind schon unterschrieben. Zu diesen Kunden gehören einige private Haushalte, das sich im Bau befindende

Regionale Pflegeheim Baden, die Kantonsschule und das Terrassenbad.

Während der Bau der Energiezentrale und der gesamten Brunneninfrastruktur nahezu reibungslos verläuft, gibt's beim Leitungsbau Verzögerungen. Trotzdem geht die Energiezentrale wie geplant im Verlauf der aktuellen Wintersaison in Betrieb.

## Badens Fernwärme und -kältenetz

Nachhaltigkeit an erster Stelle: Der Ausbau der Fernwärme und der Aufbau eines Fernkältenetzes ist ein millionenschweres Generationenprojekt. Damit setzt sich die Regionalwerke AG Baden aktiv ein, die Klimaziele der Stadt Baden bis ins Jahr 2050 zu erreichen. Erfahren Sie, welche Vorteile sich dadurch für Umwelt und Kundinnen und Kunden ergeben.

[regionalwerke.ch/waerme](http://regionalwerke.ch/waerme)





# BAUEN FÜR DIE ENERGIEZUKUNFT

Aktuell werden in der Parkstrasse Fernwärme und -kälteleitungen verlegt.

Neue Gebäude sowie Bausanierungen auf der einen, Tiefbauarbeiten für das Fernwärme- und Fernkältenetz der RWB auf der anderen Seite: In der Badener Innenstadt ist seit Monaten einiges los. Damit diese Arbeiten möglichst reibungslos verlaufen, sind eine abgestimmte Koordination und eine klare Kommunikation gefragt.

Der Aufwand ist gross, um weite Teile der Stadt Baden zukünftig mit Fernwärme und -kälte zu versorgen. Während in Baden Nord, Dättwil und im Quartier Kappelerhof viele Liegenschaften bereits an die nachhaltige Energie angeschlossen sind,

ist derzeit für die Erschliessung der Innenstadt viel am Tun. Zumal nicht nur der Leitungsbau der RWB, sondern viele weitere Bauprojekte am Laufen oder in Vorbereitung sind. «Das ist logistisch und kommunikativ schon eine ziemliche Herausforde-



«Nebst der Organisation der Bauvorhaben geht es darum, sicherzustellen, dass für die Passanten, die Anwohnerinnen und Anwohner möglichst wenig hinderliche und schon gar keine gefährlichen Situationen entstehen.»

**Merve Kutay**  
Projektleiterin Kommunikation

«rung», sagt Merve Kutay. Sie ist seitens der RWB und in Zusammenarbeit mit der Stadt Baden für die Kommunikation der RWB-Baustellen mitverantwortlich. «Nebst der Organisation der Bauvorhaben – zentrale Aspekte sind hier die Sicherheit aller sowie die Logistik – geht es darum sicherzustellen, dass für die Passanten, die Anwohnerinnen und Anwohner möglichst wenig hinderliche und schon gar keine gefährlichen Situationen entstehen. Dies schaffen wir mit einer klaren und transparenten Kommunikation.»

## Klare Kommunikation schafft Verständnis

«Grosse Bauvorhaben bringen Einschränkungen mit sich», sagt Merve Kutay. «Da ist es wichtig, dass die Bevölkerung klar und regelmässig informiert wird und die Leute wissen, an wen sie sich bei Fragen wenden können. Das verschafft uns Verständnis und Geduld.» Böden aufreissen, Grabenarbeiten, Leitungen verlegen, Anschlüsse für die Liegenschaften erstellen: Der Leitungsbau der RWB ist umfangreich und erfordert einiges an Zeit. «Zusammen mit der Stadt

informieren wir lokal mittels Plakatsteller. Weiter informieren wir die Anrainer via Posteinwurf. Zudem sind alle Informationen auf unserer Website verfügbar.» Ausserdem setzt die RWB auch auf den direkten Austausch. «Wir führen Infoveranstaltungen durch und suchen das Gespräch, um unsere Bauvorhaben aufzuzeigen und sämtliche Betroffene ins Boot zu holen.» Solche Anlässe würden sehr geschätzt. Das Grossprojekt Ausbau Fernwärmeverbund und Aufbau Fernkälteversorgung kommt der ganzen Stadt Baden zugute. «Auch wenn es zeitweise mühsam und unbequem ist: Mit dem Bau der Infrastruktur für Fernwärme und -kälte tragen wir zur Energiewende und zur Dekarbonisierung der Stadt bei.»

## Ausbau Fernwärme/Fernkälte

Technologie, Vorteile, Zeitplan: Erfahren Sie mehr über die Ausbaupläne und die bestehenden Fernwärme- und Fernkältenetze der RWB.

[regionalwerke.ch/waerme](http://regionalwerke.ch/waerme)



# Erst denken, dann klicken

Rechnungen bezahlen, Waren bestellen oder Ferienwohnung buchen – die Dinge digital zu erledigen, spart oft Zeit und Aufwand. Aber die digitale Welt ist auch ein Paradies für Cyber-Angriffe aller Art. Tipps, die für mehr Sicherheit sorgen.

Ob vom vermeintlichen Paketdienst, im Namen einer Krankenkasse oder im Zusammenhang mit der Stromrechnung: Immer mehr E-Mails, die in unseren digitalen Postfächern landen, verfolgen unguete Absichten, Stichwort Phishing. Solche und ähnliche Cyber-Angriffe werden immer komplexer und filigraner. Auch kritische Infrastrukturen wie Energieversorgungsunternehmen sehen sich regelmässig mit digitalen Bedrohungen konfrontiert. «Wir werden von Hackern im Internet konstant abgescannt. Sie suchen so nach möglichen Schwachstellen in unseren IT-Infrastrukturen», sagt Marcel Kühni, IT-Sicherheitsverantwortlicher

bei der RWB (Interview ab Seite 20). Kühnis Aufgabe ist es denn auch, sicherzustellen, dass die Abwehrprogramme funktionieren und die Mitarbeitenden auf die Cyber-Gefahren sensibilisiert sind.

## Im Visier der Hacker

Die Cyber-Angriffe betreffen nicht nur die RWB an sich, sondern auch die Kundinnen und Kunden. Im Frühling waren beispielsweise schweizweit gefälschte Stromrechnungen im Umlauf – per Phishing-Mail verschickt. «Jemand hat uns darauf hingewiesen», sagt Kühni. «So konnten wir unsere Kunden davor warnen.» In einem weiteren Fall versuchten Cyber-Betrüger per Telefon bei den Mitarbeitenden der RWB persönliche Kunden- oder Mitarbeiterdaten abzufragen.

Ob per E-Mail oder telefonisch: Bleiben Sie skeptisch und prüfen Sie, wem Sie private Angaben weitergeben und wem nicht. Erst denken, dann klicken, respektive Auskunft geben, lautet auch hier die Devise.

## Was ist Phishing?

Phishing ist eine häufige Methode von Cyber-Kriminellen, um an sensible Informationen zu kommen. Die Angreifer geben sich dabei als vertrauenswürdige Unternehmen oder Personen aus. Sie verleiten ihre Opfer dazu, persönliche Daten, Passwörter, Kreditkarten- oder Sozialversicherungsnummern preiszugeben. Dies geschieht oft über E-Mails, Websites oder auch telefonisch.

## Fünf Tipps für mehr digitale Sicherheit

### Phishing

Prüfen Sie Absender und E-Mail-Inhalte genau, bevor Sie Links und Anhänge öffnen

### Vorsicht

Geben Sie keine privaten Daten wie Kunden- oder Kontonummern an Dritte weiter

### Zugang

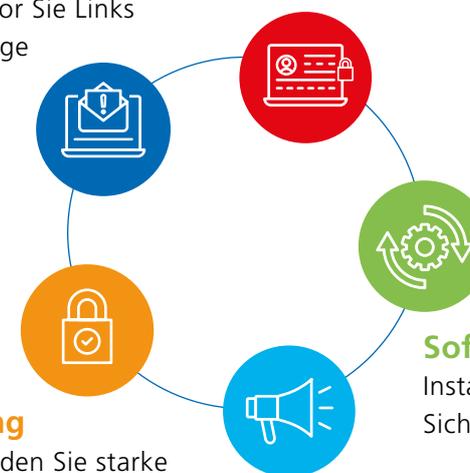
Verwenden Sie starke Passwörter, wenn möglich Multi-Faktor-Authentifizierung

### Software

Installieren Sie regelmässig Sicherheits-Updates

### Melden

Kontaktieren Sie bei Verdacht auf Cyber-Angriffe den IT-Profi Ihres Vertrauens





# Kühni checkt's

Marcel Kühni arbeitet als CISO, Chief Information Security Officer, bei der Regionalwerke AG Baden. Seine Aufgabe ist es, das Unternehmen vor Cyber-Bedrohungen zu schützen. Im Interview erklärt Kühni, was dabei die Herausforderungen sind, und welche Gefahren herrschen.

## Herr Kühni, verstehen die Leute, was Sie tun, wenn Sie sich als CISO vorstellen?

Die meisten Menschen ausserhalb der IT können nicht viel anfangen mit dem Begriff CISO. Aber im Grunde genommen ist es ganz einfach: Ich bin verantwortlich für die Informationssicherheit. Diese beinhaltet die IT-Sicherheit und den Datenschutz.

## Was genau gehört da zum Aufgabengebiet?

Die Kernaufgabe ist es, die Cyber-Bedrohungslage für die RWB im Speziellen und für die Schweiz im Allgemeinen zu monitoren. Finden im Land Cyber-Angriffe auf kritische Infrastrukturen statt, könnten auch wir im Visier der Angreifer sein. Wobei man sagen muss, dass es diese Täterschaft vermutlich nicht gezielt auf die RWB abgesehen hat. Sie scannen konstant das Internet ab, suchen Schwachstellen und greifen an, in dem sie beispielsweise Phishing-Mails an die Belegschaft verschicken, um an sensible Daten zu kommen oder um heimlich Malware, also schädliche Programme, zu

installieren. Meine Aufgabe ist es, unser Unternehmen so gut es geht vor diesen Angriffen zu schützen.

## In welche Phishing-Fallen können Mitarbeitende tappen?

Da gibt es unzählige Möglichkeiten – wie im Privatbereich auch. Wenn es dumm geht, klickt jemand auf einen Link oder lädt etwas herunter, das wiederum Tür und Tor für Hacker öffnet. Weiter gibt es Phishing-Mails, in denen die Mitarbeitenden aufgefordert werden, ihre Login-Daten fürs RWB-System preiszugeben. Das ist der schlimmste Fall: Wenn jemand mit den korrekten Passwörtern ins System eindringt, merkt man logischerweise nicht auf Anhieb, dass etwas faul ist.

## Warum sind Energieversorger für Hacker attraktiv?

Wir haben beispielsweise Kunden- und Energiedaten, die besonders schützenswert sind. Die RWB hat deshalb in den letzten Jahren ein ISMS, ein ISO-zertifiziertes Informationssicherheits-Managementsystem eingeführt. Zusätzlich haben wir >

Marcel Kühni ist 47 Jahre alt, verheiratet und Vater einer Tochter. Er ist in Untersiggenthal aufgewachsen und wohnt inzwischen im Thurgau. Kühni ist gelernter Vermessungszeichner und Geomatiktechniker. Er arbeitet seit über zwanzig Jahren bei der RWB, seit knapp drei Jahren als CISO, als Chief Information Security Officer.





die IT-Sicherheit in der Energie- und Wasserversorgung erhöht, was zur Versorgungssicherheit beiträgt.

### Wer sind denn diese Hacker?

Seit Beginn des Kriegs in der Ukraine stellen wir eine Zunahme der Cyber-Angriffe gegen die kritische Infrastruktur in der Schweiz wie auch in der EU fest. Einen grossen Anteil dieser Angriffe haben einen Bezug zu Russland. Weiter gibt es bekannte, teilweise staatliche Gruppierungen aus Fernost, die es auf Einrichtungen und Unternehmen im Westen abgesehen haben – wir sprechen hier von organisierter Kriminalität.

### Wie oder wo sehen Sie, dass die RWB angegriffen wird?

Wir haben eine Firewall, die unsere IT-Infrastruktur gegen Angriffe aus dem Internet schützt. Alle Angriffsversuche werden dabei registriert und blockiert. Steht die Schweiz im internationalen Fokus, beispielsweise, als der ukrainische Präsident vor dem Parlament sprach, nehmen diese Angriffsversuche zu. Wichtig ist also auch, die politischen Agenden und die Zusammenhänge zu kennen. Mein Job ist es, sicherzustellen, dass unsere Sicherheitsinfrastruktur funktioniert und die Mitarbeitenden auf mögliche Cyber-Bedrohungen sensibilisiert sind. Weiter geht's darum, schädliche Adressen, Links und Websites zu sperren und so einen möglichen Schaden frühzeitig zu verhindern.

### Was, wenn ein Mitarbeitender auf einen Phishing-Angriff reinfällt und zum Beispiel einen Link öffnet?

Wenn wir auf einem Laptop eine Malware feststellen oder ein Mitarbeitender uns einen möglichen

Cyber-Vorfall meldet, geht es darum, den Schaden einzugrenzen und das Gerät zu isolieren. Im Anschluss versuchen wir in Zusammenarbeit mit einer IT-Sicherheitsfirma herauszufinden, wie gross der Schaden ist und welche Massnahmen getroffen werden müssen.

### Wie gross ist eigentlich Ihr Team?

Das IT-Team besteht aus zwölf Personen, die sich um Projekte und Anliegen aller Art kümmern. Was die IT-Sicherheit betrifft, liegt die Verantwortung bei zwei Netzwerk- und Security-Ingenieuren und bei mir.

### Was ist für Sie das Faszinierende an Ihrer Aufgabe?

Aktuelle und künftige Bedrohungsszenarien zu analysieren und entsprechende Lösungen zu finden, fasziniert mich sehr. Die Herausforderungen werden uns so schnell nicht ausgehen.

### Zum Schluss: Wir haben nun einiges über die IT-Sicherheit der RWB erfahren. Haben Sie uns da nicht zu viel verraten?

Nein, wie wir im Detail aufgestellt sind, geben wir natürlich nicht preis. Die erwähnten Punkte bilden noch lange keine Grundlage, uns erfolgreich anzugreifen.

#### Sicher digital

Informationstechnologien, kurz IT, sind aus der heutigen Welt nicht mehr wegzudenken. Seit 2021 gehört die IT zum Fundament der RWB-Strategie. Lesen Sie, welche Ziele die RWB im Zusammenhang mit der digitalen Transformation verfolgt.

[regionalwerke.ch/digitale-kompetenz](https://regionalwerke.ch/digitale-kompetenz)



## Wir gratulieren unserem CIO

Michael Nussbaumer ist CIO des Jahres 2023. Am 28. September 2023 wurde er in Zürich am Confare Swiss CIO Summit mit dem CIO Award 2023 ausgezeichnet. Wir gratulieren ihm herzlich zu dieser Auszeichnung und wünschen ihm und seinem Team weiterhin viel Erfolg auf dem Weg zur digital fitten RWB.

[regionalwerke.ch/cio-award](https://regionalwerke.ch/cio-award)



Lernende

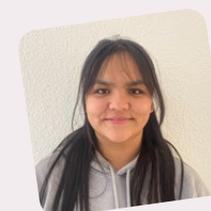


## Willkommen!

Unsere neuen Lernenden haben im Sommer ihre Lehre bei der Regionalwerke AG Baden angetreten. Wir wünschen eine spannende Lehrzeit.



**Elias Zenoni, 16,**  
**Lehre als Kaufmann EFZ**  
Hobby: Kraftsport  
Lieblingsessen: Chicken Wings



**Pia Bertschinger, 17,**  
**Lehre als Kauffrau EFZ**  
Hobby: Singen, Jungschar  
Lieblingsessen: Lasagne



**Fionn Borter, 16,**  
**Lehre als Netzelektriker EFZ**  
Hobby: Jungwachtleiter  
Lieblingsessen: Pizza

«Die Lehre bei der RWB ist sehr vielfältig und man lernt viele neue Dinge.»

«Die Lehre ist abwechslungsreich und ich erhalte Einblick in sechs Abteilungen.»

«Die RWB ist ein sehr toller Betrieb mit vielen Vorteilen.»

#### Lehrstelle bei der RWB

Die RWB AG bietet jährlich Lehrstellen zum/zur Netzelektriker/in EFZ und zum/zur Kaufmann/-frau EFZ an. Die Lernenden werden von erfahrenen Berufsbildnerinnen/-bildnern begleitet, in ihren Fähigkeiten gefördert und machen so in einem spannenden Unternehmen den ersten Schritt in die Berufswelt.

[regionalwerke.ch/lehrstellen](https://regionalwerke.ch/lehrstellen)



ENERGIE  
ERLEBEN



056 200 22 22  
regionalwerke.ch



Regionalwerke AG Baden  
Haselstrasse 15, 5401 Baden

**P.P.**

CH-5400  
Baden

**B-ECONOMY**

**DIE POST**

Herr Hans Muster  
Bruggerstrasse 1  
5401 Baden

